

Einleitung

Um persönliche Entscheidungen treffen und am gesellschaftlichen Diskurs teilnehmen zu können ist es notwendig Argumente zu sammeln, in ihren fachlichen und ethischen Kontext zu überprüfen und zu gewichten. Diese Fähigkeit spiegelt sich im Kompetenzbereich Bewerten des Niedersächsischen Kerncurriculums des Faches Biologie wider. Ziel ist es das individuelle und das gesellschaftliche Handeln kritisch zu betrachten (KMK 2017).

Die Thematik ‚Tierversuche an Primaten zur Entwicklung eines Covid-Impfstoffes‘ beschreibt hierbei ein gesellschaftskritisches und aktuelles Thema, welches zur Förderung dieser Kompetenz beiträgt. Die Methode der Zielmat dient hierbei der Darstellung sowohl der Gewichtung als auch der Begründung und unterstützt das kritische Denken bei der Argumentations- und Entscheidungsfindung (JAFARI & MEISERT 2019).

Folgende Forschungsfrage wird betrachtet: Wie verändert sich das Argumentationsverhalten in Gruppenzielmats im Vergleich zu individuellen Zielmats?

Erhebungsdesign

Aufbau

Vorbereitung:

- Einleitung in das Thema
- Sichtung und Auswahl von Informationsmaterial
- Sammlung von Argumenten
- Erstellung einer Unterrichtsstunde



prä-Phase:

SuS gewichten vorgegebene Argumente und begründen ihre Gewichtung (Zielmat)



Gruppen-Phase:

- Diskussion über Argumente
- Erstellung weiterer Argumente
- Gemeinsame Gruppenbewertung & Argumentation

Erhebung:

Hauptschule (n = 12)
10. Jahrgang

Zielmat

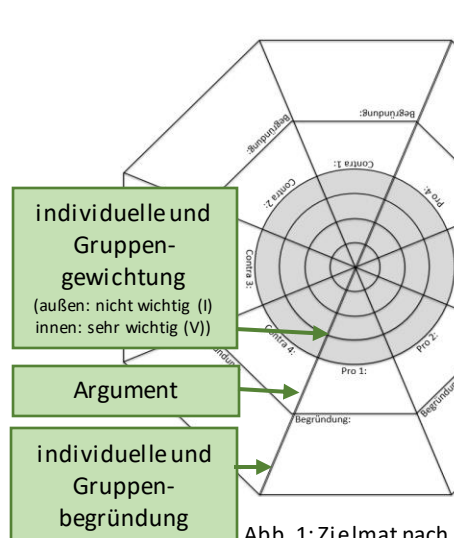


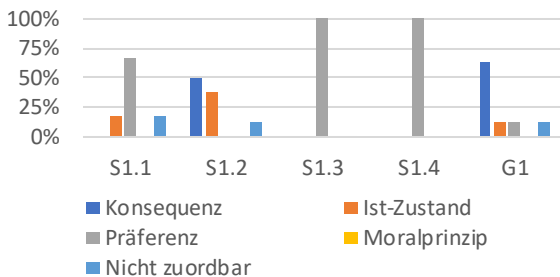
Abb. 1: Zielmat nach Jafari & Meisert 2019

Codierfaden (nach Jafari & Meisert 2019)

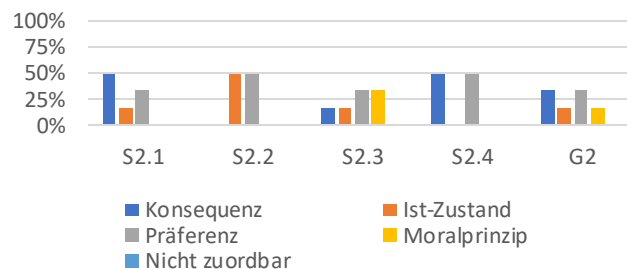
Kategorie	Subkategorie
normative Ressource	moralisches Prinzip
	Präferenz-markierung
faktenbasierte Ressource	Ist-Zustand
	Konsequenzen/ Folgen
Tierversuche an Primaten zur Entwicklung eines Corona-Impfstoffes – Ja oder nein?	
Medizin hatte große Erfolge.	Die Tiere leiden.
Wichtig für die Bekämpfung schlimmer Krankheiten.	Andere Versuchstiere können verwendet werden.
Menschen und Affen haben ein ähnliches Immunsystem.	Viele Medikamente können dem Menschen nicht helfen.

Ergebnisse

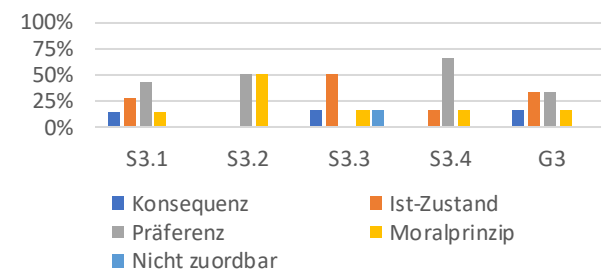
Gruppe 1



Gruppe 2



Gruppe 3



Gruppe 1:

Individuelle Zielmat: SuS priorisieren normbasierte Ressourcen (44% Präferenz).
Gruppenzielmat: SuS priorisieren faktenbasierte Ressourcen (63% Konsequenz).

Gruppe 2:

Individuelle Zielmat: SuS sind ausgeglichen zwischen faktenbasierten und normbasierten Ressourcen, bevorzugen aber Präferenz (42%).
Gruppenzielmat: SuS sind ausgeglichen zwischen faktenbasierten und normbasierten Ressourcen (je 33% Konsequenz und Präferenz).

Gruppe 3:

Individuelle Zielmat: SuS priorisieren normbasierte Ressourcen (38% Präferenz).
Gruppenzielmat: SuS sind ausgeglichen zwischen faktenbasierten und normbasierten Ressourcen (je 33% Präferenz und Ist-Zustand).

Abb. 2: Individual- und Gruppenergebnisse der Nutzung von fakten- und normbasierten Ressourcen (S entspricht Einzelschüler*innen und G den Gruppenergebnissen).

Diskussion

Untersucht wird die Veränderung des Argumentationsverhaltens hinsichtlich der Ressourcennutzung in drei verschiedenen Gruppen. Bei der Betrachtung der individuellen Zielmats wird deutlich, dass die SuS überwiegend Argumente aus dem Bereich der Präferenz (Gruppe 1: 44% und Gruppe 2: 38%) und damit normbasierte Argumente verwenden (vgl. Abb 2). Den SuS lagen aufgrund des eingeschränkten sprachlichen Niveaus zum Erhebungszeitraum nur die Argumente ohne weitere Informationen zu Grunde. Hilfefkarten als weitere Ressource wurden von den SuS nicht herangezogen, sodass die SuS überwiegend auf ihre eigenen Vorkenntnisse und damit verbunden auch Präferenzen zurückgreifen mussten. Da der Bereich von faktenbasierten Ressourcen geringer ist, ist anzunehmen, dass den SuS Fakten und explizites Vorwissen fehlen. In Hinblick auf die Gruppenzielmats zeigt sich ein Wandel hin zu einer Ausgeglichenheit zwischen faktenbasierten und normbasierten Ressourcen. Eine Ausnahme zeigt Gruppe 1 mit einer deutlichen Präferenz der Subkategorie Konsequenz (63%). Aufgrund der Veränderung der Argumentationsstrukturen zeigt sich ein Potential von gruppenbasierten Diskussionen hinsichtlich der Ressourcennutzung. Interessant wäre weiterhin die Betrachtung der Veränderung der individuellen Meinung innerhalb einer post-Phase, welche in dieser Studie nicht durchgeführt wurde.